

Deutsch

Woche vom 27.04. – 30.04.2020

Satzanfänge

Satzanfänge sollten in unterschiedlicher Reihenfolge verwendet werden. Denn wenn mehrere Sätze den gleichen Satzanfang haben wird es für den Leser schwer dem Text zu folgen. Gleiche Satzanfänge sorgen dafür, dass Monotonie entsteht und der Leser sich leichter ablenken lässt. Nicht jeder Satzanfang passt zu jedem Satz. Es gibt für jeden Satz den idealen Anfang. Denn Satzanfänge haben verschiedene Bedeutungen und verschiedene Aufgaben. Auch andere Wortarten können als Satzanfänge dienen. Nomen, Verben und auch Eigennamen können als Satzanfänge benutzt werden. Dadurch bekommst du eine noch größere Auswahl an unterschiedlichen Satzanfängen.

Je mehr unterschiedliche Satzanfänge du verwendest, desto schöner liest sich ein Text. Benutze aber immer nur Satzanfänge die du richtig verwenden kannst.

Eine kurze Zusammenfassung:

Satzanfänge sollen einen Text strukturieren

Satzanfänge dienen dazu verschiedene Zusammenhänge sinnvoll darzustellen

Nur durch eine gute Struktur ist es dem Leser möglich einem Text zu folgen

Verschiedene Wortarten können zu Satzanfängen werden

Zum Schluss sehen wir uns Wörter mit den Anfangsbuchstaben S bis Z an.

S

Später, Schließlich, Sanft, Stöhnend, Spät, Statt zu, Seit letztem Montag, Sofort, Schon, Sogleich, Sonderbarerweise, Schnell, Schimpfend,

T

Trotzdem, Trotz des Regens (Nebels, Sturmes, Unwetters, Gewitters), Tapfer, Tagelang, Tatsächlich, Traurig, Täglich, Tröstend, Tags darauf, Total erschöpft (durchnässt, begeistert),

U / Ü

Überall, Unterwegs (trafen, sahen, erblickten, bemerkten), Um jeden Preis, Ungefähr eine Minute später, Übrig blieb, Ungeduldig, Unglücklich, Unglücklicherweise, Übermütig, Unterdessen,

V

Vorher, Voriges Jahr, Vor zwei Tagen, Vorgestern, Vorsichtig, Vormittags, Vielleicht, Viele, Vergeblich, Verletzt, Voller Freude, Vorläufig,

W

Wenige Augenblicke später, Während, Währenddessen, Wahrscheinlich, Wieder, Wütend, Weinend,

Z

Zuvor, Zur selben Zeit, Zufällig, Zum Schluss, Zum ersten / letzten Mal, Zögernd, Zweifelnd, Zornig, Zunächst, Zitternd, Zuerst, Zuletzt,

Aufgaben:

1. Schreibe die Wörter für Satzanfänge in dein Heft.
2. Finde zu jedem Buchstaben ein weiteres Wort, das man als Satzanfang verwenden kann.

Aufgabe:

1) Zähle wie oft der Satzanfang -dann- in dem folgenden Text vorkommt und trage das Ergebnis in die Lücke ein.

Hannah erklärt, wie sie Kekse macht:

Zuerst suche ich alle benötigten Zutaten zusammen. Dann wiege ich die Zutaten ganz genau ab, denn das ist wichtig. Dann hole ich mir eine große Rührschüssel. Dann mixe ich die Zutaten mit dem Rührgerät. Dann stelle ich den Teig in den Kühlschrank und warte. Dann steche ich die Kekse aus und backe diese. Dann kann ich leckere Kekse essen.

Ergebnis: _____

*Du merkst, dass sich der Satzanfang dann nicht so schön anhört.
Deshalb kannst du hier unten einige Alternativen finden:*

Zuerst, danach, zuletzt

zuvor, bevor, im Anschluss

später, endlich mehrmals

hinter her, kurz danach

mittags, morgens, abends

jetzt, schließlich, nun

zum Schluss

hinterher, schließlich

neulich, früher damals

plötzlich, schnell, bald

2) Unterstreiche die Satzanfänge, die du für die Geschichte verwenden könntest.

3) Schreibe nun die Geschichte nochmal auf und benutze die neuen Satzanfänge.

Suchsel: Finde die Satzanfänge



In der Suchsel sind 10 Wörter versteckt:

Dann; Wenn; Weil; Wieso; Als; Dabei; Wegen; Darum; So; Aber

Markiere alle Wörter in der Suchsel rot.

A	Ö	D	T	N	R	G	H	D	A	R	U	M	Ü	I
R	M	T	N	H	K	N	M	Y	G	A	Ä	L	J	O
A	S	A	G	N	G	X	V	L	D	Ö	S	J	L	Ö
P	D	Ö	E	B	T	P	Ö	O	B	L	K	O	W	R
K	G	G	T	G	H	A	W	L	N	Y	H	K	Q	I
L	E	N	F	B	N	Q	E	Ö	A	X	I	L	W	H
W	A	B	N	M	L	Y	N	A	X	L	P	O	K	L
G	H	J	U	L	D	X	N	Y	B	H	S	H	G	Z
J	A	Ä	C	V	L	J	H	M	Ö	E	P	O	L	K
R	W	H	J	L	Ö	N	C	H	I	F	A	W	Q	B
R	Z	E	U	Ö	L	V	B	W	N	T	A	A	L	K
K	T	U	I	A	H	T	M	B	N	H	M	B	I	P
L	I	N	G	L	P	X	G	H	V	N	O	N	E	P
K	M	F	A	A	H	D	A	B	E	I	F	Z	Ü	R
F	H	T	D	H	R	Z	U	O	Q	U	B	H	G	T



Satzanfänge 3 (Kl. 3 / 4)

Ein Text wird interessanter, wenn die Sätze nicht immer gleich aufgebaut sind, beispielsweise:

Tom klingelt am Gartentor. Der Hund bellt wütend.

Versuche doch einmal zwei Sätze miteinander zu verbinden. Du kannst das Bindewort auch an den Satzanfang stellen:

Als Tom am Gartentor klingelt, bellt der Hund wütend.

Verbinde die beiden Sätze, indem du das Bindewort in () an den Satzanfang stellst. Achtung: du musst die Satzglieder dabei umstellen!

1. Die Sonne scheint.

Lea nimmt einen Regenschirm mit. (obwohl)

2. Robert hält auf dem Flur Wache.

Die Freunde erschrecken die Mädchen im Schlafsaal. (während)

3. Aus dem alten Haus kommen seltsame Geräusche.

Peter tritt keinen Schritt näher heran. (solange)

4. Ich habe die Eier verrührt.

Ich gebe sie in die Pfanne. (nachdem)

5. Der Junge öffnet die knarrende Burgtür.

Eine Fledermaus fliegt erschreckt auf. (als)

Zusatzaufgabe:

Die Flöhe und der Flohmarkt

© Elke Bräunling

„Nanu“, sagte der Floh und blickte den Fußgängern hinterher. „Habt ihr das auch gehört?“ Erstaunt sah er seine Kollegen an, die mit ihm hungrig im Busch saßen. Sie warteten auf ein Tier, um sich in dessen Fell zu graben und an seiner Haut zu nagen und frisches Blut zu saugen. Flöhe sind nämlich kleine gemeine Blutsauger, die sich wie Vampire von Blut ernähren.

„Was soll ich gehört haben?“, fragte einer seiner Kollegen. „Ich weiß nur eines: Ich habe Hunger!“

„Aber das ist es doch“, rief der erste Floh erregt. „Die Leute eben haben etwas von einem Flohmarkt gesagt. Kannst du mir verraten, was wir Flöhe mit diesem Markt zu tun haben?“

„Vielleicht treffen sich dort die Stadtföhe?“, überlegte einer der Flöhe.

„Oder es gibt frisches Blut“, meinte ein andere.

„Oh, das klingt gut.“

Die Stimmen der Flöhe überschlugen sich, und einer schlug vor:

„Lasst uns einen Hund suchen, der uns zu diesem Flohmarkt bringt!“ „Einverstanden.“

Geduldig warteten die Flöhe. Aber kein Hund kam vorbei, keine Katze, nicht einmal eine klitzekleine Maus. Nur viele Menschen drängelten sich auf dem Bürgersteig unter ihnen. Der Hunger der Flöhe wuchs immer mehr.

„Zu dumm, dass ich kein Menschenfloh bin“, murmelte einer.

„Ja, wenn wir noch lange warten, gibt’s auf diesen seltsamen Flohmarkt bestimmt nichts mehr zu saugen.“

Ratlos sahen sich die Flöhe an.

Da kam ein kleines Mädchen an der Hand seines Vaters. Es trug einen Teddy im Arm, der fast so groß war wie es selbst. Einen Teddy vom Flohmarkt.

„Juchhu“, rief einer der Flöhe verzückt. „Ich sehe ein Felltier! Endlich werden wir wieder satt. Auf! Macht euch bereit zum Sprung!“

Aufgeregt warteten die Flöhe und als der Kopf des Teddys den Busch streifte, sprangen sie ab und landeten im dichten Teddyszottelfell.

„Toll“, freuten sich die Flöhe. „Das wäre geschafft.“

„Toll“, sagte im gleichen Augenblick das kleine Mädchen zu seinem Vater. „Dieser Flohmarktteddy ist der schönste Teddy auf der Welt. Stimmt’s?“ „Stimmt.“ Der Vater lachte und das Mädchen rief fröhlich: „Flohmarkt ist prima!“

„Und wie!“, riefen die Flöhe im Fell des Teddybären. „Aber jetzt haben wir Hunger.“ Eilig begannen sie sich durch das dichte, verfilzte Bärenfell zu wühlen, um endlich ihre Rüssel durch die Haut des Bären zu pieken und leckeres Blut zu saugen. Aber was war das? Dieses seltsame Tier hatte ja gar keine Haut. Es roch auch so fremdartig und gar nicht nach einem echten Felltier. So ein Reinfall!

„Flohmarkt ist doof!“, meinte einer der Flöhe.

Das fand auch die Mutter des Mädchens, als es mit seinem Vater und dem schmutzigen Flohmarktteddy nach Hause kam.

„Was habt ihr denn da mitgebracht?“, rief sie

Aufgabe: Schreibe die Geschichte zu Ende. Überlege dir gute Satzanfänge!